

Die private Cloud der TU Graz

Der Europäische Gerichtshof hat das Safe-Harbor-Abkommen, das die Speicherung europäischer Daten auf Servern von US-Firmen regelte, für ungültig erklärt. Bedienstete sollten externe Cloud-Dienste nur mehr eingeschränkt nutzen.

Reinfried O. Peter, Manfred Steppan

Es gibt wohl kaum jemanden, der noch nicht von „Cloud Computing“ gehört hat. Die meisten nutzen diese moderne Technologie über Amazon



© vege – Fotolia

Die TU Graz bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine eigene, sichere „Private Cloud“ an.

Cloud, Apples iCloud, Dropbox, Google oder Microsoft Cloud. Die dort abgelegten Daten und Informationen liegen in einer sogenannten „Public Cloud“ – also auf Servern, die an verschiedenen Standorten auch außerhalb der EU betrieben werden. Und das ist unter Umständen ein datenschutzrechtliches Problem.

Safe-Harbor-Abkommen

Während im privaten Bereich jeder Anwender und jede Anwenderin bei Nutzung einer Cloud der Abspeicherung der Daten auch außerhalb der EU zustimmt, indem durch Mausklick die Nutzungsbedingungen anerkannt werden, so gelten für die Daten von Firmen, Behörden und Universitäten andere Regeln. Grundlage war bisher zum Beispiel das Safe-Harbor-Abkommen mit den USA, das eine datenschutzrechtliche Speicherung europäischer Informationen auf den Servern der oben genannten US-Firmen regelte. Dieses Abkommen ist nun seitens des Europäischen Gerichtshofes für ungültig erklärt worden. Damit dürfen genannte Cloud-Lösungen von Bediensteten der TU Graz

nicht mehr verwendet werden, wenn personenbezogene Inhalte in den Dateien enthalten sind.

Alternative der TU Graz

Als Alternative bietet sich eine „Private Cloud“ an, das heißt, die Daten liegen auf Servern, die sich in der Hoheit der TU Graz befinden bzw. der gültigen Rechtslage entsprechen. Das Linux-Team des ZID betreibt seit drei Jahren eine „Private Cloud“. Jede oder jeder Bedienstete kann diesen Cloud-Service der TU Graz nutzen und derzeit 20 GB Daten darauf ablegen. Arbeitsgruppen kann auch mehr Datenvolumen zugeeignet werden. Auf dem PC/Notebook-Arbeitsplatz ist ein Client zu installieren, dann kann der Inhalt eines Ordners über die Cloud-Server der TU Graz auf allen gewünschten Geräten synchronisiert werden. Diese Daten können weiterhin über entsprechende Freigaben mit anderen Nutzerinnen und Nutzern geteilt werden. ■

Nähere Informationen unter

► <https://cloud.tugraz.at> oder in TU4U

Neue Struktur für BioTechMed-Graz

Die Forschungsk Kooperation BioTechMed-Graz wurde umstrukturiert: Seit 1. Jänner sind Rudolf Zechner als Director und Peter Holzer als Co-Director im Amt.

Christina Ragosnig

Der Schulterschluss Karl-Franzens-Universität, TU Graz und MedUni Graz in BioTechMed-Graz hat Forschungen zur Gesundheit am Wissenschaftsstandort Graz weltweit sichtbar gemacht. Erfolgreiche Beispiele dafür sind die Eröffnung des Nikon Center of Excellence, die Besetzung gemeinsamer Professuren sowie die Gründung des Omics Center Graz.

Internationale Wirkung erhöhen

Nach der gelungenen Aufbauarbeit der vergangenen vier Jahre will die Forschungsk Kooperation ihre internationale Wirkung weiter erhöhen. Dazu wird ab 1. Jänner 2016 auch eine organisatorische Neustrukturierung beitragen. Das Direkto-

rium, bestehend aus Director und Co-Director, wird die bisherigen drei Koordinatoren ablösen und für die strategische Ausrichtung sowie die Profilbildung der Kooperation zuständig sein. Für die Position konnten zwei international anerkannte Forscher gewonnen werden. Rudolf Zechner, Institut für Molekulare Biowissenschaften an der Uni Graz, übernimmt die Funktion als Director, Peter Holzer, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie an der MedUni, jene als Co-Director. Des Weiteren zählt das Direktorium die Budgetplanung, die Erstellung eines Jahresprogramms sowie die Vertretung von BioTechMed-Graz nach außen und innerhalb der Universitäten zu seinen Aufgaben.

Lenkungscommittee

Das Lenkungscommittee ist das oberste Gremium und wird sich aus neun Mitgliedern – den Rektor/innen, jeweils einem Mitglied des Universitätsrates und je einer Vizerektorin oder einem Vizerektor der drei Partneruniversitäten – zusammensetzen. Das Lenkungscommittee steuert

den langfristigen Entwicklungsprozess und die strategische Ausrichtung von BioTechMed-Graz über die jeweilige Leistungsvereinbarungsperiode hinaus. Das Lenkungscommittee unterstützt die Integration von BioTechMed-Graz in den Partneruniversitäten. Die Mitglieder des Lenkungscommittees wiederum wählen aus ihrer Mitte einen dreiköpfigen Exekutivausschuss (eine Person pro Universität). ■



© BioTechMed

Informationsveranstaltung zur neuen Struktur: TU Graz-Vizerektor Horst Bischof, Uni Graz-Rektorin Christa Neuper, BioTechMed-Koordinatoren Rudolf Stollberger (TU Graz), Harald Mangge (MedUni Graz) und Markus Steppan (Uni Graz), MedUni-Rektor Josef Smolle.